

ERFOLGREICHE ORCHIDEEN

Orientalisten galten einst als Exoten und als wenig brauchbar für Unternehmen. Das hat sich inzwischen geändert – zur Freude des Asien-Afrika-Instituts.

Turkologie, Thaiistik, Vietnamistik, Austronesistik, Tibetologie, Indologie, Afrikanistik, Äthiopistik, Iranistik und Islamwissenschaft – kaum jemand weiß, was genau sich hinter diesen sogenannten „Orchideenfächern“ verbirgt, die sich allesamt am Asien-Afrika-Institut (AAI) der Universität Hamburg studieren lassen, das im vergangenen Jahr sein 100. Jubiläum feierte und einzigartig in der deutschen Universitätslandschaft ist. Zudem werden dort die bekannteren Studiengänge Sinologie, Japanologie und Koreanistik angeboten, die Zahl der Studierenden wächst seit Jahren.

Das AAI, das bereits unter seinem Gründungsnamen „Hamburgisches Kolonialinstitut“ Vorreiter für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Asien war, hatte anfangs die Aufgabe, Kolonialbeamte und Kaufleute für die Praxis auszubilden. Inzwischen ist das Institut wichtiger Bestandteil der hiesigen Außenwirtschaftsinfrastruktur.

Absolventen der Orientalistik wurden über Jahrzehnte als Exoten betrachtet, außerhalb des akademischen Elfenbeinturms angeblich nicht kompatibel mit den Ansprüchen eines modernen Unternehmens. Inzwischen aber haben sie ihren großen Wert für Firmen bewiesen: Sie sind flexibel, finden sich schnell in komplexen Situationen zurecht und sind es gewöhnt, über den fachlichen Tellerrand zu schauen. Da die meisten Studierenden ein Semester oder ein Jahr im Ausland verbringen, verfügen sie zusätzlich über interkulturelle Kompetenz, die in der globalen Weltwirtschaft von Bedeutung ist. Ihre Sprach- und Regionalkenntnisse können gerade für Be-

triebe mit ausländischen Geschäftspartnern ungemein hilfreich sein.

Hamburg als „Tor zur Welt“ und als Deutschlands Außenwirtschaftsplatz Nummer eins schätzt die Vielfalt der Ausbildung am AAI, zu dem auch die Handelskammer eine enge Verbindung pflegt, zählen doch vor allem Asien, der Nahe und Mittlere Osten sowie einige afrikanische Staaten zu den wichtigen Regionen für den Handel der Stadt.

Um die Praxisorientierung der Studenten zu stärken und ihnen den Berufseinstieg zu erleichtern, hat das AAI im Zuge des Bologna-Prozesses ein Programm zu „Allgemeinen berufsqualifizierenden Kompetenzen“ ins Leben gerufen, das besonders Bachelor-Studenten, die Einblicke in das Berufsleben gewinnen möchten, unterstützt. Dabei lernen die angehenden Orientalisten nicht nur potenzielle Arbeitsfelder kennen, sondern können auch erste Kontakte zu Firmen knüpfen. Die Wirtschaft wiederum kann dies nutzen, um potenzielle Arbeitnehmer frühzeitig an sich zu binden.

Ein weiterer wichtiger und von der Wirtschaft nutzbarer Bestandteil des AAI: das neue Türkei Europa Zentrum Hamburg, das als Schaltstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft dient und dessen Arbeit von der Handelskammer unterstützt wird. Es ist bundesweit die erste Einrichtung, die sich mit gegenwartsbezogener interdisziplinärer Türkeiforschung befasst. **XNIP HR9F**

Melanie Ullrich
melanie.ullrich@hk24.de
Telefon 36138-288



Möbel-
Ausstellung

AGENTUR '78

- Das moderne gesunde Büro -
... seit 1978 in Hamburg

Professionelle Büroe

Deutsche Markenfabrikate von
Habichthorst 44-46 • Tel. 57 14 70-0